

# Tipps und Tricks rund um den Wurfausgleich

Von Dr. Thomas VOGLMAYR, Traunkreis Vet Clinic

*Ein großer Vorteil der Gruppenabferkelung liegt in der Möglichkeit des Wurfausgleiches. Ferkel aus großen Würfen werden dabei zu kleineren Würfen versetzt. Die unterschiedlichen Reproduktionsleistungen von Sauen werden dadurch ausgeglichen und die Effizienz einzelner Sauen gesteigert.*

## ▼ Schnell und mit Übersicht reagieren



Einerseits gilt es beim Ferkelversetzen bevorstehende Verluste zu erkennen und zu verhindern, andererseits vorhandenes ungenutztes Leistungspotential besser auszuschöpfen. Einzelne Ferkel werden versetzt, wenn die Zahl der Ferkel die Zahl der voll funktionsfähigen Zitzen übersteigt, einzelne Zitzen verletzt oder funktionslos (Stülpzitzen) sind, die Sau unter Milchmangel leidet (MMA) oder gar verendet bzw. notgeschlachtet (Mastdarm-, Gebärmuttervorfall) werden muss. Die Vorteile des Versetzens liegen auf der Hand:

- weniger Auseinanderwachsen der Ferkel in großen Würfen
- weniger Verluste durch Verhungern überzähliger Ferkel
- höheres Absetzgewicht des Wurfes
- verhindern von stark abgesaugten Sauen
- bessere Nutzung von kleinen Jungsauenwürfen
- bessere Milchproduktion durch das Ansäugen aller Milchkomplexe bereits im ersten Wurf

## 6–12 Stunden Biestmilchaufnahme ►

Das Hauptaugenmerk unmittelbar nach der Geburt muss auf eine optimale Wärme- und Kolostralmilchversorgung der Saugferkel gelegt werden. Kolostrum enthält Immunglobuline – Schutzstoffe zur Bekämpfung von Bakterien und Viren, höchst verdauliche Nährstoffe sowie wichtige Wachstumsfaktoren für Entwicklung lebenswichtiger Organsysteme (Gehirn, Herz, Leber, Niere und Darm). Bevor Ferkel versetzt werden, sollen sie ausreichend Kolostralmilch bei der ursprünglichen Muttersau aufnehmen. Spezielle Abwehrzellen, die nur die eigenen Ferkel resorbieren können, spielen beim Aufbau des Immunsystems eine bedeutende Rolle. Im Optimalfall sollen dem Ferkel dafür zwischen 6–12 Stunden zur Verfügung stehen.



## Der richtige Zeitpunkt ▼

Der optimale Zeitrahmen für das Ferkelversetzen sind die ersten 12–24 Stunden nach der Geburt. Danach kann das Ferkel keine Immunglobuline aus der Biestmilch über den Darm aufnehmen. Nach 48–72 Stunden ist in der Regel auch bereits die Zitzenordnung unter den Ferkeln der Ammensau ausgebildet.

Je einheitlicher die Besamungs- bzw. Geburtszeitpunkte sind, desto effektiver kann man beim Ferkelversetzen agieren. Hier bietet die medikamentöse Geburtseinleitung mit Prostaglandinen ab dem 114. Trächtigkeitstag deutliche Managementvorteile.

Das Anlegen der Ferkel an die Sau sollte während des Säugakts erfolgen. Die fremden Ferkel nehmen im Gerangel um die besten Zitzen den Geruch der eigenen Ferkel an. Danach kann die Sau nicht mehr zwischen eigenen und fremden Ferkel unterscheiden.



### ◀ Die „richtigen“ Ferkel versetzen

Überzählige Ferkel zu versetzen macht nur dann Sinn, wenn diese Ferkel bei ihrer neuen Mutter auch realistische Überlebenschancen haben. Deshalb sollten immer die größeren Ferkel von der Mutter weg versetzt werden. Untergewichtige Ferkel (<1 kg) haben ohnedies schlechte Überlebenschancen. Die stärkeren Ferkel haben deutlich höhere Energiereserven und können sich bei ihrer neuen Mutter gegenüber anderen Ferkeln bei der Ausbildung der Zitzenordnung besser durchsetzen.

### Was tun mit Sauen mit fehlendem Mutterinstinkt? ►

Bei aggressivem Verhalten der Muttersau gegenüber fremden Ferkeln handelt es sich um ein natürliches Sozialverhalten der Sau. Zunächst gilt es durch ruhiges Arbeiten ohne Hektik jegliche Unruhe im Stall zu vermeiden. Erfolgt das Anlegen der Ferkel an die Sau während des Säugens, kann man oft unbemerkt der Sau zusätzliche Ferkel „unterjubeln“.

Tritt dennoch aggressives Verhalten der Muttersau gegenüber fremden Ferkeln auf, so sollte man die eigenen und fremden Ferkel für 1–2 Stunden wegsperren und der Sau 10–20 I.E. Oxytocin verabreichen. Die fremden Ferkel nehmen in der Zwischenzeit den Geruch an und durch den entstehenden Milchstau lässt die Sau die Ferkel gerne saufen. Eine medikamentöse Ruhigstellung der Sau sollte nur in Ausnahmefällen erfolgen.



## ▼ Welche Sauen eignen sich am besten?



Bei der gezielten Auswahl der Sauen sollte man die Milchleisten genau unter die Lupe nehmen. Sauen zwischen 2. und 5. Wurf haben in der Regel die beste Milchleistung. Aufzeichnung über die Aufzuchtleistungen aus vorangehenden Würfen helfen bei der Auswahl. Ein weiteres Kriterium stellt die Anzahl der vorhandenen und funktionsfähigen Zitzenkomplexe dar. Nur ein gesundes und gut gefülltes Gesäuge ermöglicht gute Aufzuchtleistungen. Milchfieber sollte stets ein Ausschlusskriterium sein. Neben der Anzahl und der Funktionsfähigkeit sollte auch die Größe der einzelnen Zitzen beurteilt werden. So eignen sich für kleine Ferkel Sauen mit kleinen Strichen (auch Jungsauen) oft besser als Altsauen mit großen breiten Zitzen.



Zitzen, die nicht besaugt werden trocknen innerhalb der ersten 10 Tage aus und geben danach keine Milch mehr. Milchkomplexe, die nicht besaugt werden geben in der Folgelaktation automatisch weniger Milch. Unter diesem Gesichtspunkt bringt die Gruppenabferkelung mit Einsatz des Wurfausgleichs nicht nur besser Aufzuchtleistungen von Ferkeln sondern auch eine längere Nutzungsdauer der Sauen im Bezug auf Milchleistung.

## Kein Zurückversetzen von Kümmerern! ▼

Das Ferkelversetzen darf kein El Dorado für Kümmerer und Krankheitserreger im Abferkelstall ermöglichen. Durch das Mischen Ferkel unterschiedlicher Würfe kommt es unausweichlich auch zur Übertragung von Krankheitserregern zwischen den Würfen. Kranke Ferkel mit Durchfall, Atemwegserkrankungen oder Gelenksentzündungen scheiden krankmachende Bakterien, Viren und Parasiten in großen Mengen aus. Die Ferkel anderer Würfe sind oft ungeschützt, wodurch diese unliebsamen Stallbewohner große Verluste verursachen können. Unter diesem Aspekt sollten kranke Tiere nicht versetzt und der Wurfausgleich auf ein vernünftiges Minimum beschränkt werden.

